

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 38 (1943)
Heft: 3

Vorwort: Zum Geleit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

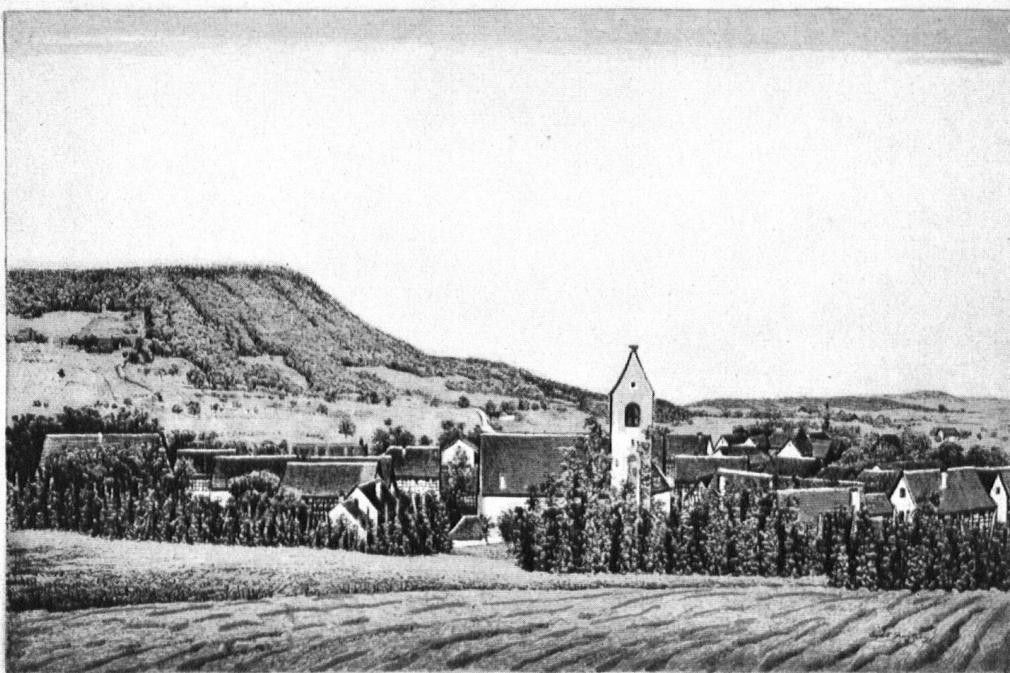
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Die zürcherische Vereinigung für Heimatschutz spricht durch diese Urkunde
Dank und Anerkennung aus.*

*Anerkennungs-Urkunde der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz. Zweifarbiges Stein-
druck von Ernst Georg Rüegg mit dem Dorfbild von Stadel.*

*Diplôme d'honneur offert aux plus méritants par la section zuricoise du Heimatschutz.
Litho, en deux tons, de E.-G. Rüegg, représentant le village de Stadel.*

Zum Geleit

*Ce sont les petits faits qui
font la véritable histoire.
Stendhal*

Der Leser, der die Bilder dieses Heftes an seinen Augen vorüberziehen läßt, wird sich vielleicht fragen, was diese bunte Mannigfaltigkeit bedeute. Sie entspringt keinem Zufall und noch weniger dem Fehlen eines leitenden Gedankens. Im Gegenteil! unsere Absicht war, den Lesern und der Öffentlichkeit einmal zu zeigen, mit welch verschiedenartigen Fragen der Heimatschutz sich zu befassen hat. Als Beispiel wählen wir einen Gang durch das Arbeitsfeld unserer Sektion Zürich, wie es sich im Rückblick auf die letzten Jahre darbot.

Selbst Zürcher Leser werden zu ihrer Überraschung feststellen, daß manches unbekannt geblieben ist. Wir verstehen das. Der Heimatschutz und seine kantonalen Vorstände haben nicht die Gewohnheit, ihr Wirken immer wieder mit der großen Posaune aller Welt zu verkündigen. Vieles, das meiste sogar, wird in der Stille getan; etliches eignet sich auch nicht zur öffentlichen Behandlung.

Diejenigen, die sich jahraus, jahrein mit den Problemen des Heimatschutzes befassen, werden sich oft im Stillen fragen, ob es sich lohne, so viel Zeit und Mühe für scheinbare Kleinigkeiten zu verwenden. Es ist aber schon so, wie



Naturreservat »Schönenhof« bei Wallisellen. Das dicht neben der großen Autostraße liegende Moor wurde von Schuttablagerungen befreit.

Le « Schönenhof » près de Wallisellen. Le marais qui longe l'autostrade a été nettoyé des déblais qui le déparaient.

der Denker sagt, daß die kleine, aber glücklich zu Ende geführte Tat wichtiger ist als große Worte, die der Wind davonträgt. Und wenn wir, einem Buchhalter gleich, nach geraumer Zeit wieder einmal eine Zwischenrechnung machen, so dürfen wir sehen, daß auch hier das aneinander gereihte Kleine sich zu einem ansehnlichen Vermögen zusammenzählt.

Unsere Zürcher Freunde können über diesen Rechenschaftsbericht Genugtuung empfinden. Wir wissen, daß wir aus dem Arbeitsbereiche

jeder andern Sektion ähnlich reichhaltige Zusammenstellungen machen könnten; sie sollen später gelegentlich folgen. Indessen möge das heute Gezeigte den Freunden in den andern Gauen zur Ermunterung und Anregung dienen.

Den Zürchern, die an die reichhaltige Ausstattung des Heftes auch finanziell beigetragen haben, danken wir herzlich; ebenso danken wir dem Zürcher Statthalter, Herrn Dr. Ed. Briner, für die Sammlung der Bilder und den trefflichen Text.

Red.